

RW120214

# Gabriels erste Kraftprobe

## Der neue Energieminister kämpft um Strompreis-Rabatte in Deutschland

**BERLIN.** Es wird die ganz große Kraftprobe: Energieminister Sigmar Gabriel (SPD) und die Europäische Kommission ringen um die Zukunft der Strompreis-Rabatte für die Industrie in Deutschland.

Es geht um Milliarden: Im laufenden Jahr erhalten hiesige Unternehmen Vergünstigungen von 5,1 Milliarden Euro in Form von Befreiungen und Ermäßigungen bei der so genannten EEG-Umlage – ein neuer Rekordwert. 2098 Betriebe profitieren von dieser „Besonderen Ausgleichregelung“. Doch wie lange noch? Die EU-Kommission hatte kurz vor Weihnachten gegen Deutschland ein Verfahren wegen des Verdachts auf Wettbewerbsverzerrung eröffnet und fordert drastische Einschnitte bei den Industrie-Rabatten.

Gabriel und seine Ministerkollegen geben sich kämpferisch. „Gegen ungerechtfertigte Einschnitte werden wir uns wehren. Es geht darum, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie zu erhalten“, erklärte Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) gestern im Gespräch mit unserer Berliner Redaktion. „Wir wollen die Vergünstigungen bei der EEG-Umlage auf die Unternehmen zurückführen, die wirklich im internationalen Wettbewerb stehen.“ Gabriel steht bei der deutschen Industrie im Wort. Am kommenden Montag trifft er sich mit EU-Wettbewerbs-



**Sigmar Gabriel muss die deutschen Interessen in Europa vertreten.**

Foto dpa

kommissar Joaquín Almunia zu einem vertraulichen Gespräch über die Details seiner Reformvorstellungen. Während die Unternehmen große Hoffnungen beim Thema Strompreis-Rabatte in Gabriels Verhandlungsgeschick setzen, kritisieren sie Teile seines Konzepts zur Reform der milliardenschweren Ökostromförderung. Stein des Anstoßes: Die Pläne des Energieministers für einen „Energie-Soli“, den künftig Firmen zu zahlen hätten, die ihren Strom selbst erzeugen.

Scharfe Kritik vor Gabriels gestrigem Energiegipfel mit Wirtschaftsvertretern und Gewerkschaften. „Die Erneuerbaren Energien müssen endlich aus dem Streichelzoo der risikolosen Profite in den

Markt entlassen werden, damit die Kostensteigerungen reduziert werden können“, verlangte BASF-Chef Kurt Bock.

Gabriel kämpft derzeit an vielen Fronten: Mit der EU-Kommission verhandelt er über die Strompreis-Rabatte, von der Industrie kommt Kritik am Energie-Soli und auch aus der SPD der Vorwurf, er setze bei der EEG-Reform mit der Deckelung der Förderung

für Windräder an Land auf „Sozialismus“. Dazu kommt noch der Koalitionsstreit über den Ausbau der Stromautobahnen quer durch Deutschland und die bayerische Forderung nach einem Moratorium bei den Planungen. Jede Menge Baustellen für den Energieminister. Am morgigen Donnerstag wird er im Bundestag eine Regierungserklärung abgeben.

Rasmus Buchsteiner

### **i BASF will weniger investieren**

■ **Der weltgrößte** Chemiekonzern BASF will in den kommenden Jahren nicht zuletzt wegen der hohen Energiekosten deutlich weniger in Deutschland investieren.

■ **In den vergangenen** Monaten hatte der BASF-Chef im Streit um die Ökostrom-Umlage mehrfach mit einer teilweisen Verlagerung der Produktion ins Ausland gedroht.